

Die Heilig-Blut-Kapelle Vorder-Breibelberg, Mümliswil-Ramiswil

Autor(en): **Baschung, Thomas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **37 (1975)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-862210>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ursachten. Der Bau der neuen Passwangstrasse wurde durch die damit erreichte Arbeitsbeschaffung und bessere Verbindung mit dem Schwarzbubenland zu einer wertvollen staatspolitischen Leistung.

An der Passwangstrasse oder in ihrer Nähe findet der Wanderer zahlreiche kleine *Heiligtümer*: Wegkapellen, Wegkreuze und Bildstöckli aus alter und neuer Zeit. In den folgenden Beiträgen werden uns zwei Kapellen etwas vorgestellt.

Literatur

Werner Reber, Zur Verkehrsgeographie und Geschichte der Pässe im östlichen Jura. Quellen und Forschungen zur Geschichte und Landeskunde des Kantons Baselland, Band XI. Liestal 1970. — Urs Wiesli, Geographie des Kantons Solothurn. Solothurn 1969. — Bericht über den Bau der Passwangstrasse. Herausgegeben vom Bau-Departement des Kantons Solothurn. Solothurn 1935.

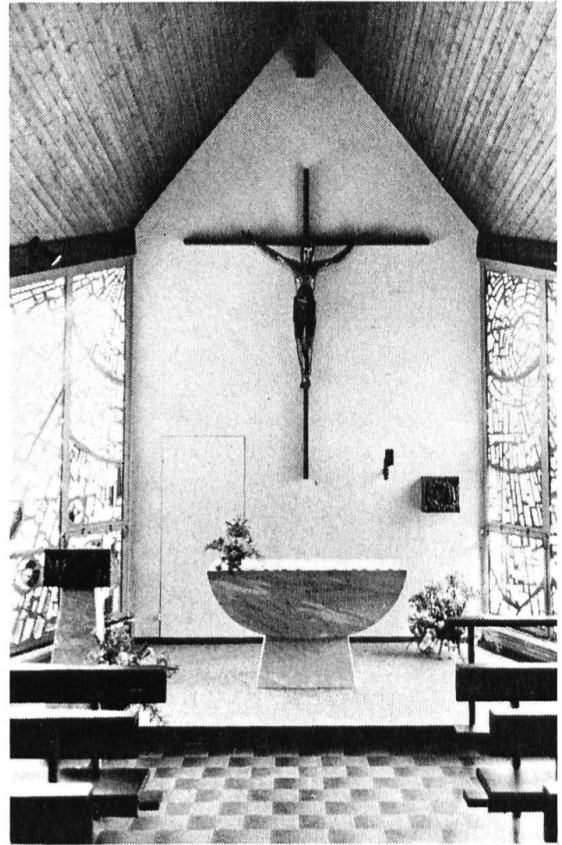
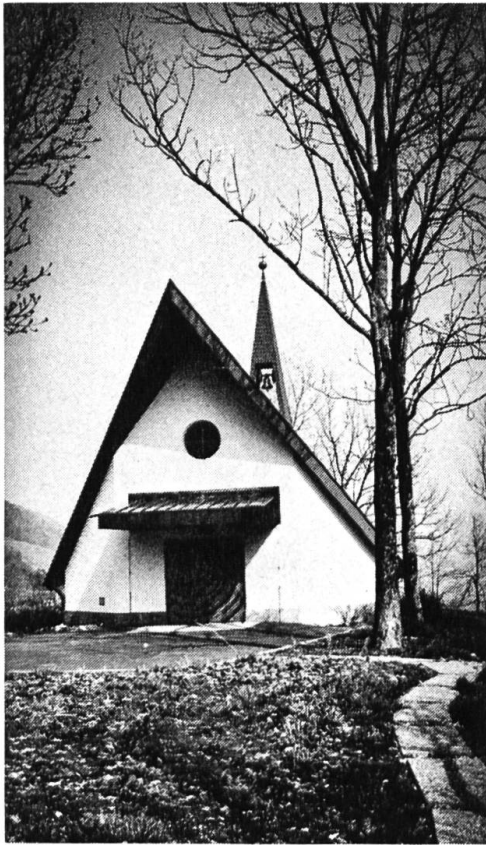
Die Heilig-Blut-Kapelle Vorder-Beibelberg, Mümliswil-Ramiswil

Von THOMAS BASCHUNG

«Zwei Sterne leuchten über dem Beibelberg», so lautet der Titel eines Dia-Vortrages, der uns das heiligmässige Leben von *Anna Maria Brunner-Probst* (1795—1836) und *P. Franz Mar. Salesius Brunner* (1795—1859) vor Augen führt. Zwei Heilige aus echtem Juraholz geschnitten. Die Mutter, fromm und hilfsbereit, Stifterin der Schwestern vom kostbaren Blute. Der Sohn, mit sich streng und hart, gründete als rastloser Wanderer Gottes drüben in Amerika viele Klöster und Schulen, zuletzt aber das Kloster Schellenberg im Fürstentum Liechtenstein.

Aus Dankbarkeit für ihren vorbildlichen Einsatz im Weinberge des Herrn erbaute die Stiftung Heilig-Blut-Kapelle Beibelberg dieses einzigartige und kostbare Heiligtum auf ihrem Heimatboden vor der zweitletzten Kurve südseits unter dem Passwangtunnel. Am 7. Juli 1974 wurde es durch Dr. Anton Hänggi, Bischof von Basel, feierlich eingeweiht.

Der eigenwillige Stil der Kapelle stammt von Albin Amsler. Die Innenarchitektur, der Entwurf der Glasfenster und das kunstvolle Portal sind Werke von Willi Buck. Kreuz, Tabernakel, Ambo und Portal sind aus Peraluman gegossen. Die herrlichen Glaswände versinnbildeten das Lebenswerk der «Zwei Sterne vom Beibelberg». In der nördlichen Glaswand stehen drei brennende Kerzen und versinnbildeten die drei klösterlichen Tugenden: Armut, Keuschheit und Gehorsam. Die 15 Rosen erinnern an das tägliche Rosen-



Heilig-Blut-Kapelle. (Fotos: Thomas Baschung, Mümliswil)

kranzgebete, die ewige Anbetung und die grosse Liebe zur Muttergottes. Maria erscheint in der Mitte der Glaswand über den Rosen und brennenden Kerzen und ermahnt uns zur Liebe und Nachfolge des Herrn. Während wir links gleichsam mit Maria hinauf zum Himmel streben, so überfluten uns in der rechten Glaswand die drei göttlichen Tugenden: Glaube, Hoffnung und Liebe. Der Glaube mit seinen goldenen, allesdurchdringenden Strahlen! Die Hoffnung, dargestellt im grünen Anker! Der Liebe hingegen begegnen wir in den Blutstropfen, überall zerstreut auf der ganzen Wand. Das harte und oft unangenehme tägliche Kreuz, der Kampf ums Dasein ist dargestellt im Kreuzweg und einer Dornenkrone mit 14 violetten Kreuzlein. Doch all das wäre vergebens, stünde nicht zuletzt das vom Licht des Glaubens durchflutete Osterkreuz mit seinen fünf Wundmalen, das uns die Auferstehung Christi kündigt und somit auch uns Auferstehung verheisst.

Auf dem Portal grüsst «Unsere Liebe Frau vom Beibelberg» den Wanderer und wünscht ihm für ein paar Minuten stille Rast und Einkehr — ein Zwiesgespräch mit Gott.